

tropische Hitze und auch der Regenfall ist je nach der Richtung der Winde sehr unregelmäßig; so ist es sozusagen zum Volksglauben geworden, daß bei der Landwirthschaft nicht die Arbeit, sondern das Wetter entscheidet. Doch hat die Noth, die große Lehrmeisterin, in neuerer Zeit den Landwirth so Manches gelehrt, wovon er früher nicht einmal hören



Flucht vor Überschwemmung im Bäliser Walde.

wollte. Der Nutzen des Düngers und der landwirthschaftlichen Maschinen beginnt ihm einzuleuchten und er gewöhnt sich an sie. Neben der Zucht von Thieren, besonders Pferden, hat auch die Obstcultur einen Aufschwung genommen. Bei jeder Tanya sieht man einen Garten, der den Eigenthümer mit Obst und Gemüse versorgt. Die ganze herrliche Ebene ist mit Tanyas bestreut, um welche her die Baumpflanzungen förmliche Haine bilden, so daß das Auge des Reisenden mit Vergnügen darauf verweilt.